

[Nach ihrem umjubelten Auftritt 2024 tritt die US-amerikanische Sängerin Judith Hill am 16. Juli erneut bei „Jazz im Brunnenhof“ auf](#)

Nur mit bemerkenswerten Taten kann man bei „Jazz im Brunnenhof“ zur Wiederholungstäterin werden. Judith Hill ist das 2024 gelungen. Ihr ausverkauftes Konzert zeigte deutlicher als jeder Zeitungsartikel, dass sie gerade im Schatten der Porta Nigra aus den Schatten der Vergangenheit ausbrechen kann, in der die Boulevardpresse sie nach dem Tod ihrer beiden Kollegen Michael Jackson und Prince als „Schwarze Witwe“ diffamiert hatte. Mit starkem und durchaus sarkastischem Unterton benannte sie ihr fernab der Öffentlichkeit entstandenes Album daraufhin „Letters from the Black Widow“ – und setzte in der darauffolgenden Tournee auch in Trier ein Power-Plädoyer für die funkverwöhnte Expressivität des Augenblicks. Die will erneut zelebriert werden: Am 16. Juli kehrt die US-amerikanische Sängerin fast auf den Tag genau zwei Jahre nach ihrem Trier-Debüt erneut in den Brunnenhof zurück.

Es sind nicht die großen Namen ihrer Kollaborationen, die man anführen könnte, um Judith Hills Karriere zu umreißen. Es geht eher um die tiefe Verbundenheit zu diesen Namen, die ermessen kann, wie die größten Künstler unserer Zeit Hills Talent einschätzten. Prince zählte die Sängerin bis zuletzt zu seinen engsten Vertrauten; 2015 produzierte er ihr Debütalbum „Back in Time“. 2009 wurde sie als eine der Sängerinnen für Michael Jacksons geplante Comeback-Tour *This Is It* ausgewählt, auf der der King of Pop mit ihr das Duett *I Just Can't Stop Loving You* singen wollte; nach seinem Tod noch vor Tourbeginn sang sie auf Jacksons Trauerfeier allein den Song *Heal the World*.

Neben ihren Engagements als Background-Sängerin von Stevie Wonder, Elton John, John Legend oder George Benson verfolgte die Tochter der japanischen Pianistin Michiko und des R&B-Bassisten Robert Lee „Pee Wee“ Hill, die ihre Tochter bis heute bei ihren Konzerten begleiten, früh ihren eigenen musikalischen Weg, der nicht gradlinig auf das Ziel eines Genres zuläuft. Stattdessen schlägt er Haken zwischen ihrer japanischen und afroamerikanischen Abstammung, ihrer erdigen Soul- und Bluesstimme und ihrer Liebe zum psychedelischen Funk. Diesen unverkennbaren Sound trägt sie mit einer mal kristallklar zarten, mal expressiv ausbrechenden, mal kraftvoll schmetternden Stimme und, seit ihrem letzten Album, auch mit scharfen Gitarrensoli. „Für mich ist die Gitarre wie ein neuer Charakter, eine Stimme, die einfach gehört werden will“, so Hill. Gehört werden wird sie: Judith Hills Konzert gehört auch in diesem Jahr zu den absoluten Highlights der diesjährigen Jazz im Brunnenhof-Reihe, bei dem Wiederholungstäter ebenso willkommen sind wie Neueinsteiger. Der Funk(e), so viel steht fest, wird bei allen überspringen.

Das Konzert beginnt um 20:00 Uhr (Einlass 19:00 Uhr). Tickets sind ab sofort in der Tourist-Information an der Porta Nigra und [hier](#) erhältlich. Studis haben dank des DiMiDo-Kultursementertickets ab 20 Minuten vor Beginn freien Eintritt. Bei ausverkauften Veranstaltungen entfällt dieser Anspruch.

Extra: Alle ausstehenden Konzerte von Jazz im Brunnenhof im Überblick

[16. Juli 2026: Judith Hill](#)

Wenn ein Funke einmal übergesprungen ist, will man ihn wieder spüren. Bereits 2024 hatte das ausverkaufte Trier-Debüt der US-amerikanischen Jazzsängerin Judith Hill gezeigt, dass sich gerade im Schatten der Porta Nigra ihre unverwechselbare Crossover-Kraft voll entfalten kann. Deshalb kehrt sie am 16. Juli zurück und setzt erneut ein Power-Plädoyer für die funkverwöhnte Expressivität des Augenblicks.

Dabei sind es nicht die großen Namen ihrer Kollaborationen, die man anführen könnte, um ihre beeindruckende Karriere zu beschreiben – sondern die tiefe Verbundenheit zu ihnen. Prince produzierte 2015 ihr Debütalbum *Back in Time*, Michael Jackson wählte sie 2009 für seine geplante Tour *This Is It* aus. Als Background-Sängerin arbeitete sie mit Stevie Wonder, Elton John, John Legend und George Benson.

Doch längst geht die Tochter der japanischen Pianistin Michiko und des R&B-Bassisten Robert „Pee Wee“ Hill ihren eigenen Weg. Ihr Sound schlägt Haken zwischen japanischer und afroamerikanischer Herkunft, zwischen erdiger Soul-Stimme und psychedelischem Funk, seit ihrem letzten Album auch mit scharfen Gitarrensolis. Ein echtes Jazz-Highlight, bei dem der Funk(e) zweifelsohne wieder überspringen wird – auf alle.

[23. Juli 2026: Luminous Flow](#)

Mit dem Strom ist es so eine Sache. Unter ihm zu stehen bedeutet das Gegenteil davon, in ihm zu sein. Wo es bei dem einen um energiegeladene Elektrifizierung geht, meint das andere eher den sanft dahingleitenden Wasserstrom. Im Jazz-Quintett Luminous Flow kommt beides zusammen: leidenschaftlicher Ausbruch aus vorgegebenen Standards und gleitende Geschmeidigkeit im Fluss großer Jazztraditionen. Am 23. Juli kommen die fünf deutschen Jazzmusiker in den Brunnenhof – für einen Sound, der mäandriert statt geradeaus zu fließen, in den Bann zieht, aber nie gebändigt erscheint.

An der Spitze: Heiner Wiberny, lebende Legende des deutschen Jazz. Fast drei Jahrzehnte Lead-Altist der WDR-Bigband Köln, zweifacher Grammy-Gewinner (2007/2008), heute Professor an der Musikhochschule Köln. An seiner Seite: Marius Peters, dessen preisgekröntes Gitarrenspiel 2015 drei internationale Jazzpreise einbrachte. Sänger Christopher Klassen teilte die Bühne mit Grammy-Gewinnerin Dianne Reeves und Bassist John Clayton. Oliver Rehmann am Schlagzeug und David Andres am Bass sorgen für den perfekten Puls – mal subtil, mal explosiv. Am Ende ist nicht zu entscheiden, ob sie unter Strom oder im Flow stehen. Sicher ist nur: Wer eintaucht, vergisst sie nicht.

[30. Juli 2026: Ecos de Siboney](#)

Wahre Poesie schwingt zwischen Melancholie und Lebensfreude – ein Gleichgewicht, das Ecos de Siboney meisterhaft beherrschen. Ihr Name, die „Echos von Siboney“, ist eine Verbeugung vor den indigenen Wurzeln Kubas und der Sehnsucht nach Heimat. Als Enkel der Legende Compay Segundo tragen Ernesto, Leonardo und Alejandro Repilado ein gewaltiges Erbe im Gepäck: Ihr Großvater, Architekt des modernen Son Cubano und Gesicht des Buena Vista Social Clubs, ernannte sie persönlich zu seinen Nachfolgern.

Unter dem Credo „Somos los herederos“ (Wir sind die Erben) bringen sie die vertonte Poesie des Weltstars nach Trier. Neben unsterblichen Klassikern wie „Chan Chan“ und „Guantanamera“ präsentiert das achtköpfige Oktett preisgekrönte Eigenkompositionen, die den traditionellen Son mit frischer Energie beleben. Wenn im Brunnenhof die

Tres-Gitarre erklingt, verschmelzen Havanna und Trier zu einer Einheit. Und es zeigt sich: Die Enkel bewahren die Spur ihres Großvaters nicht nur – sie hinterlassen mit jedem Takt ihren ganz eigenen, unverkennbaren Abdruck.

[06. August 2026: Sanne](#)

Ein Prisma bricht Licht in verborgene Farben – so wirkt die Musik von Sanne Sanne. Die Amsterdamerin Sanne Huijbregts ist eine Architektin von Atmosphären, die bereits am Junior Jazz College als Ausnahmetalent glänzte und ihr Studium in Kopenhagen und Berlin mit Bestnoten abschloss. Heute erschafft sie „Dreamscapes“, in denen ihre ätherische Stimme mit dem metallischen Schimmern des Vibraphons und den synthetischen Weiten des Xylosynths verschmilzt.

Gemeinsam mit ihrem Quartett, bestehend aus Roosmarijn Tuenter (Bratsche, Gesang), Pat Cleaver (Bass) und Jeroen Batterink (Drums), übersetzt die Gewinnerin der Dutch Jazz Competition 2024 diese Suche nach Halt in pulsierende Klangteppiche zwischen Indie-Folk und Jazz. Im Brunnenhof entfaltet sich so die ganze Bandbreite einer Künstlerin, die auch als Fotografin und Filmemacherin ihre Vision schärft. Und dabei ihren Anspruch verfolgt, nicht gefallen, sondern entführen zu wollen: in gleitende und zugleich energische, schwebende und zugleich erdende Klangwelten.

[13. August 2026: Quadro Nuevo](#)

Manche Karrieren beginnen im Konservatorium, andere auf einem Parkplatz bei Salzburg: Die Geschichte von Quadro Nuevo startete 1996 mit einer im Spielcasino verpulverten Gage. Was blieb, war ein unverwechselbarer Sound und eine Abenteuerlust, die das Ensemble seither von der Carnegie Hall bis in den Kaukasus führte. Für ihre verwegene Musizierweise wurde die Gruppe mit zwei ECHOs, einer Goldenen Schallplatte, dem Preis der deutschen Schallplattenkritik und mehreren Jazz Awards ausgezeichnet.

In Trier präsentieren sich die Virtuosen in einer Besetzung, die vor Spielfreude strotzt: Während Mulo Francel zwischen Saxophon und Mandoline wechselt und D.D. Lowka den Rhythmus vorgibt, entlockt Andreas Hinterseher dem seltenen Vibrandoneon sehnsuchtsvolle Töne, verankert durch den Ideenreichtum von Pianist Chris Gall. Mit ihrem Album HAPPY Deluxe weben sie eine Hommage an Glücksmomente – mal als chillige Tagträumerei, mal als wilder Tango. Ganz gleich, wohin der Weg und die Gage diesmal führen mögen: Den Jackpot gewinnt im Brunnenhof ohnehin das Publikum.

[20. August 2026: Porta Jazz Band](#)

Musik ist wie ein gutes Gespräch: Man versteht sich auch ohne viele Worte. Doch wenn der Jazz plötzlich Deutsch spricht, wird aus dem vertrauten Dialog eine überraschende Pointe – und mit einer gehörigen Portion Swing ein Abend auch für diejenigen, die dem Jazz normalerweise die verbale kalte Schulter zeigen.

In ihrer charaktervollen und stilsicheren Mischung aus traditionellen Standards und modernen Einflüssen steht die Porta Jazz Band auf solidem Fundament: Rüdiger Garbisch am Bass bildet als „Band-Motor“ das rhythmische

Rückgrat, Fred Noll am Schlagzeug sorgt für unverwechselbaren Drive, während Hubert Eiden am Keyboard harmonische Farbigkeit ins Spiel bringt. Die Solistinnen Birgit Pickan und Elke Holzmüller verleihen dem Sound jene warme, expressiv-nuancierte Note, die aus reiner Virtuosität echte Emotion macht. Wilfried Hoffmann an Trompete und Flügelhorn sowie Markus Poschenrieder am Tenorsaxophon geben dem Klangbild klare Farben und agiles Energiepotenzial. Mit ihrem Programm „Jazz wird's deutsch" verbinden sich Witz, Virtuosität und Sprachwitz mit energiegeladenen Improvisationen – eine Hommage an die Jazz- und Swingtradition der eigenen Muttersprache.

[27. August 2026: The Jakob Manz Project \(in Koop. mit dem Mosel Musikfestival\)](#)

Mit ihrem frischen und zupackenden Sound ist „The Jakob Manz Project“ auf Steigflug in der jungen deutschen Jazz Szene. Ob deutschlandweit in Clubs oder auf Festivals wie den Leverkusener Jazztagen, ELBJAZZ und Jazz Baltica: Die unverwechselbare Energie dieser Band löst beim Publikum Begeisterungstürme aus. Direkter und klarer Sound, reichhaltige Dynamik und emotionale Tiefe – das sind die herausragenden Aspekte ihrer Musik. Die Musik der Band ist sehr stark von Jazzrock und Funk inspiriert, wird jedoch durch die vier Künstlerpersönlichkeiten mit ihren zahlreichen Einflüssen aus Soul, Pop, Weltmusik oder Hip-Hop angereichert.

Auch wenn das Saxophon des jungen Bandleaders meist im Mittelpunkt steht, spiegelt sich die musikalische Individualität jedes Bandmitglieds wider – gerade bei den vielfältigen Stücken ihrer jeweiligen Eigenkompositionen. Eingängige Grooves, leidenschaftliche Soli und raffiniertes Zusammenspiel bis hin zu kristallklaren, sphärischen oder gar melancholischen Klängen – „The Jakob Manz Project“ verspricht einen einmaligen Abend im Trierer Brunnenhof! (Mehr Informationen auf www.moselmusikfestival.de)

Rubrik: Aktuelle Pressemeldungen

Download: 22.07.2026 16:39

Erstelldatum: 07.07.2026 00:00

Sollten Sie weitere Fotos (bzw. Texte) benötigen, wenden Sie sich gerne an unsere Presseabteilung:

Paula Kolz, paula.kolz@trier-info.de, Tel.: 0651 / 97808-28

Patricia Ellendt-Scheer, patricia.ellendt@trier-info.de, Tel.: 0651 / 97808-15